

Hemmnisse schreckten sie nicht

Auszeichnung der besten FDJ-Gruppen unserer Hochschule

Seit einem Jahr kämpfen wir an unserer Hochschule um die Bildung sozialistischer Studentengruppen, und wir sind stolz, daß wir am 24. März 1960 auf einer Festveranstaltung der FDJ-Kreisleitung einige Gruppen und Freunde für ihre vorbildliche Arbeit im Kampf um das sozialistische Kollektiv auszeichnen konnten. An der Feierlichkeit nahmen Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Gruner, Genosse Ehrlich und einige Dekane unserer Hochschule teil.

Sogenannte „objektive“ Schwierigkeiten

Diese Studentengruppen, und das ist meiner Ansicht nach das Wichtigste, lassen sich nicht von sogenannten objektiven Schwierigkeiten abschrecken. Das kostet natürlich einen harten ideologischen Kampf. Nehmen wir z. B. die Studenten der Gruppe CM 8 der ABF. Am Anfang ihrer Bemühungen stand eine gründliche Auseinandersetzung

über die Notwendigkeit der sozialistischen Studentengruppen, über die Politik von Partei und Regierung. Das war die Voraussetzung dafür, daß jeder Freund mit Hand anlegte bei der Aufstellung des Gruppenkompasses und mit dafür sorgte, daß er auch realisiert wurde. An der Fakultät Bauwesen war die Gruppe Vermessung des 4. Semesters eine der ersten, die sich vorgenommen hatte, sozialistische Studentengruppe zu werden. Jeder Freund dieser Gruppe hat seinen persönlichen Kompaß. Die Kommilitonen helfen sich untereinander nicht nur bei der fachlichen Arbeit, sondern sie helfen sich auch gegenseitig bei der Umerziehung zum sozialistischen Menschen. Um in engen Kontakt zur sozialistischen Praxis zu kommen, stehen sie in Verbindung mit einer sozialistischen Brigade des Vermessungsdienstes.

Gute Beispiele

Es gäbe noch vieles zu berichten; so

z. B.: wie sich die Gruppe 1 des 6. Semesters der Fakultät Elektrotechnik mit den Bummelanten auseinandergesetzt hat oder wie die Gruppe des 4. Semesters der Fakultät für Forstwirtschaft in Allgemeiner Botanik eine Durchschnittsnote von 1,76 erreichte.

Neben den guten Studentengruppen wurden noch 21 Jugendfreunde ausgezeichnet, die sich besonders bei der Bildung sozialistischer Studentengruppen einsetzten, wenn auch ihre Gruppe selbst noch nicht an der Spitze des Kampfes steht.

Ich möchte hier nur Helmut Neumann von der SG 4 ET IV nennen. Neben seiner ausgezeichneten gesellschaftlichen Arbeit hat er einen Leistungsdurchschnitt von 1,5.

Das Weltniveau erreichen

Im Namen der Hochschulleitung dankte Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Gruner allen ausgezeichneten Gruppen und Freunden für ihre bisher geleistete Arbeit. Er forderte sie auf, auch weiterhin unerschrocken zu sein gegen alle Hemmende und Überholte und stets für das Neue, für die sozialistischen Studentengruppen zu kämpfen. Bei diesem Kampf wünschte er ihnen und uns allen viel Kraft und Ausdauer, und Genosse Ehrlich rief den Freunden zu, alle Kräfte anzuspannen, damit unsere Studienleistungen das „Weltniveau“ mitbestimmen.

Beispiel sozialistischer Kollektivarbeit

Assistenten der Fakultät Berufspädagogik bilden mit Absolventen und Praktikern eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft

Immer wieder hat es sich bestätigt, daß beim gegenwärtigen hohen Stand von Wissenschaft und Technik die kollektive Arbeit rascher zu brauchbaren Ergebnissen führt als das Bemühen eines einzelnen. Auch an unserer Hochschule mehrten sich die Beispiele solcher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit.

So übernahmen vier Mitarbeiter des Instituts für Berufsschulmethodik des Maschinenwesens einen langfristigen Forschungsauftrag, der gemeinsam mit Vertretern der Praxis realisiert wird. In erster Linie wurden hierzu ehemalige Absolventen des Instituts aus verschiedenen Teilen der Republik herangezogen.

Die Auswahl der Teilaufgaben und die Anleitung zu ihrer Lösung wurden so vorgenommen, daß die Ergebnisse zugleich für die Dissertationen der vier Institutsangehörigen verwendet werden können.

Um das Vorhaben zielgerichtet und rationell voranzutreiben, leiten die Mitarbeiter des Institutes die Absolventen entsprechend an, die ihrerseits dadurch in der Lage sind, die von ihnen zur Mitarbeit gewonnenen Praktiker zu betreuen. Insgesamt werden auf diese Weise ungefähr 30 Institutsangehörige, Absolventen und Praktiker zusammenarbeiten.

Welche Vorteile ergeben sich aus dem Gesagten?

1. Durch die Erweiterung des am Forschungsvorhaben beteiligten Kollektivs wird die nötige enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Praktikern, die Verbindung der Theorie mit der Praxis hergestellt. Das wird rascher zu sicheren wissenschaftlichen Ergebnissen führen.

2. Durch die Beteiligung der Absolventen an der Forschungsarbeit des Instituts wird eine enge Verbindung zwischen Absolventen und Institut gewährleistet. Das bedeutet zugleich eine weitere Qualifizierung der Absolventen.

3. Es wird ein schnelleres Vorankommen der Assistenten bei der Promotion erreicht. Dadurch wird auch die Forderung erfüllt, den wissenschaftlichen Nachwuchs möglichst schnell zu qualifizieren.

Damit die ersten Ergebnisse noch in diesem Jahr ausgewertet werden können, verpflichteten sich die vier Mitarbeiter des Instituts, die Kontaktaufnahme, die Vorbesprechungen und die ersten grundlegenden Anleitungen bis zum 15. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus abzuschließen.

Wir empfehlen anderen Instituten, die ähnliche oder andere Wege sozialistischer Gemeinschaftsarbeit beschritten haben, in der „Hochschulzeitung“ darüber zu berichten, um dieser neuen Form der Erfüllung von Aufgaben beschleunigt zum Durchbruch zu verhelfen. Das Assistentenkollektiv



Folgende Gruppen wurden ausgezeichnet: Bauwesen: Vermessung, 4. Sem.; Elektrotechnik: SG 1, 6. Sem.; ABF: CM 8; Technologie: SG 6, 10. Sem.; Ingenieurökonomie: SG 2, 8. Sem.; Forstwirtschaft: 4. Sem.; Maschinenwesen: SG 3, 6. Sem.; und die Freunde Neumann, Kefling, Heschler, Krinke und Bischoff von der Fakultät Elektrotechnik; von der Fakultät Bauwesen Kirsten und Börs; Helbig und Rudolph von der ABF; Mocker, Neumann, M.; Velters und Schwarz von der Fakultät Math.-Nat.; Herold, Ehrlich, Greite von der Fakultät Forstwirtschaft; Bittner, Wälder, Nateck und Seibt von der Fakultät für Ingenieurökonomie und der Freund Hartig von der Fakultät für Technologie.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Josef Hegenbarth und Hans Theo Richter

zeigen Radierungen, Lithografien, Handzeichnungen und farbige Blätter vom 21. März bis 30. April 1960 in den Ausstellungsräumen der Künstlerischen Lehrgebiete in der Technischen Hochschule, Abteilung für Architektur, Mathematik-Block C. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Studienaufenthalt in Paris

Kollege Zuber von der Abteilung Sprachunterricht wird am 11. April, 18.15 Uhr, im großen Mathematik-Hörsaal einen Lichtbildervortrag über das Thema „Eindrücke von einem Studienaufenthalt in Paris 1959“ halten.

Arbeitszeitregelung

Vor Beginn des Sommerhalbjahres hat sich das Kollegium des Rektorats erneut mit der Arbeitszeitregelung beschäftigt. Nach sorgfältiger Überprüfung und unter Berücksichtigung aller Faktoren, die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen, ist festgelegt worden, daß es bei der bisherigen Arbeitszeitregelung verbleibt. Die Arbeit beginnt deshalb auch im

Sommerhalbjahr grundsätzlich 7.30 Uhr. Ein früherer Arbeitsanfang steht nicht im Einklang mit den Erfordernissen des Studienbetriebes.

Sollte in Ausnahmefällen eine andere Arbeitszeitregelung für einzelne Institute zweckmäßiger sein, können bei der Abteilung Arbeit entsprechende Anträge eingereicht werden.

Bei dieser Gelegenheit wird bekanntgegeben, daß am Sonnabend, dem 16. April 1960 (Ostersonnabend) nicht gearbeitet wird. Die ausfallende Arbeitszeit von 5 1/2 Stunden ist bis zum 9. April 1960 vorzuarbeiten.

HSG „Wissenschaft“ Bezirksmeister

Mit Gießing; Staufenberg und Grieshaber wurde die Mannschaft der HSG „Wissenschaft“ beim Waldlauf am 26. März in Großröhrsdorf vor SC „Einheit“ Bezirksmeister und wird unseren Bezirk bei den bevorstehenden DDR-Meisterschaften in Berlin vertreten. Dort werden es die Schützlinge von Trainer Werner Röber allerdings bedeutend schwerer haben.

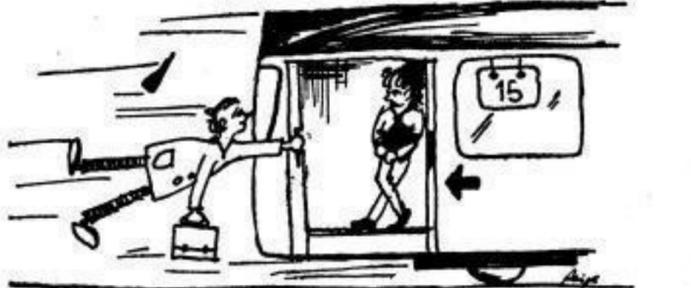
3 NAW-Stunden „Strafe“

Zuerst dachte ich, hier soll ein Exempel statuiert werden, als ich davon erfuhr, daß unser an der TH existierendes Verkehrssicherheitsaktiv einige Verkehrssünder „vorgeladen“ hatte. Aber meine Meinung änderte sich bald. Es ging nicht darum, zu richten, sondern zu erziehen. Man lud diese Jünger Hugo Leichtsinns ein und machte sie auf die Gefahren, denen sie sich und das Leben anderer ausgesetzt haben, aufmerksam. Wie unschuldige Lämmer saßen sie dort und beteuerten, keine Schuld zu

Krankenhauskosten, aber vor mir liegt eine Statistik des vergangenen Jahres, und die spricht Bände. Nur ein Beispiel sei angeführt: Mopedunfall; Gehirnerschütterung; 208 Ausfallstunden; 306 DM Krankengeld; 176 DM Lohnausgleich.

Solche und ähnliche Fälle kosteten uns im Jahr 1959 9535 DM.

Es geht um unsere Gesundheit! Das Verkehrssicherheitsaktiv befaßt sich mit Fragen der Verkehrssicherheit auf dem TH-Gelände: Beachtung der Verkehrs-



haben. Aufspringen auf fahrende bzw. anfahrende Straßenbahnwagen waren die Delikte der Studenten Geißler, Matthe, Kaden und des Angestellten Türke.

Die Verkehrsaktivmitglieder sind bemüht, die Unfallziffern zu senken, Arbeitsausfall zu vermeiden und damit uns selbst zu helfen. In diesen vier Fällen entstanden zwar glücklicherweise keine

schilder, Regelung der Beleuchtungs- und Parkplatzfragen.

Hugo wird kaum gut zu sprechen sein auf die Erfolge des Aktivs. Jeder kann sich davon überzeugen.

April ist Monat der Verkehrssicherheit. Auch du bist Verkehrsteilnehmer, werde nicht zum Mitglied der Hugo-Leichtsinns-Clique! Eckard Feige, arch. 6/2

Wir diskutierten mit Ebersbacher Bauern

Mit Riesenschritten schreitet in den letzten Wochen in den Landgemeinden unserer Republik die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft voran. Schon wird der größte Teil aller Bezirke durchgängig sozialistisch bewirtschaftet, und jeden Tag berichtet die Presse von der Bildung neuer landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften. Auch in den letzten Bezirken, wie im Bezirk Dresden, darf keine Gelegenheit versäumt werden, die noch zögernden Bauern von der Zweckmäßigkeit und vom Sinn der sozialistischen Groß-

raumwirtschaft zu überzeugen. Das ist zwar schwierig, aber die Brigaden der Partei, die in den Dörfern mit den Bauern darüber diskutieren, sind voller Zuversicht, widerlegen hartnäckig die von feindlichen Sendern verbreiteten falschen und erlogenen Argumente und die unbegründete Angst der Bauern vor dem „eigenen Untergang“. Sie erläutern der Landbevölkerung die große Bedeutung der ökonomischen Hauptaufgabe im Kampf gegen einen dritten Weltkrieg und zeigen ihnen, wie sie dabei mithelfen können.

gegeben hatten, kamen wir jedoch dann in immer besseren Kontakt mit ihnen, und dabei stellte sich heraus, daß man mit genügender Überzeugungskraft auch die größten Unklarheiten beseitigen kann. Wenn auch nicht jeder der Bauern sofort den entscheidenden Schritt in die LPG tat, so konnte bei der anschließenden

eine LPG zu gründen. Sie setzten sich am gleichen Abend noch einmal mit einigen Verantwortlichen des Kreises zusammen, um mit ihnen über verschiedene Einzelheiten zu beraten.

Zufrieden fuhren wir nach Hause; hatten wir doch auch einen Beitrag bei der sozialistischen Umgestaltung der



Letzte Meldung:

Die Agitationseinsätze unserer Studenten am 1., 2. und 3. April trugen dazu bei, daß in Ober-Mittel-Ebersbach eine LPG gegründet wurde, daß Ruppendorf (Kreis Dippoldswalde) seit dem 2. April zu den vollgenossenschaftlichen Dörfern zählt und daß auch in Kreischa weitere sieben Einzelbauern in die LPG eintraten.

den Auswertung im Gemeindeamt doch festgestellt werden, daß wir zusammen mit den Genossen der Brigade in einer Reihe von Fällen Erfolg gehabt hatten. Drei Bauern waren sich nur über einige Formalitäten noch nicht im klaren, zwölf weitere hatten sich bereit erklärt,

Landwirtschaft geleistet. Wir sind davon überzeugt, daß auch die letzten noch Zögernden in Ebersbach bald den einzigen richtigen Schritt tun und sich der genossenschaftlichen Produktion anschließen werden. Günter Hartmann, MW, 4. Sem., SG. 1

Unser Argument

Um im Kampf gegen die westdeutschen Militaristen einen maximalen Zeitgewinn zu erreichen, müssen wir in der DDR alle volkswirtschaftlichen Reserven ausnützen und die Arbeitsproduktivität im schnellen Tempo steigern. Dazu gehört, daß sich auch in unserem Stadtbezirk alle Handwerker zu PGHs zusammenschließen und alle privatkapitalistischen Unternehmer staatliche Beteiligung aufnehmen. Es gilt, noch bestehende Zweifel zu überwinden und diese Menschen davon zu überzeugen, daß der Schritt zum Sozialismus schnell getan werden muß.

Die Delegiertenkonferenz beschloß, daß zur Mithilfe bei der sozialistischen Umgestaltung der städtischen Mittelschichten in unserem Stadtbezirk ab sofort 800 Hochschulangehörige als Agitatoren eingesetzt werden. Wir werden diese Aufgabe lösen, wenn alle Hochschulangehörigen bei der Verwirklichung dieses Beschlusses mitwirken und die Einsatzstäbe an den Fakultäten in ihrer Arbeit unterstützen.

Brief des Senats

(Fortsetzung v. S. 1)

Reihe von Beleg- und Diplomarbeiten wurden Probleme der genossenschaftlichen Arbeit auf dem Lande behandelt und die Planung sozialistischer Dörfer übernommen.

Um aber künftig eine maximale Hilfe der Technischen Hochschule Dresden für die Durchführung der Beschlüsse des 8. Plenums zu organisieren, hat der Senat beschlossen, unter Vorsitz von Magnifizenz Gruner, dem Direktor des Instituts für Landmaschinentechnik unserer Hochschule, eine Kommission aus Vertretern aller mit landwirtschaftlichen Fragen sich befassenden Instituten zu bilden, deren Aufgabe es ist, die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande durch Rat und Hilfe zu fördern und die sich aus der vollzogenen Umwälzung ergebenden wissenschaftlichen Aufgaben lösen zu helfen.

In Verbundenheit Senat der Technischen Hochschule Dresden I. A.: Prof. Dr. phil. Freitag

Mitteilungen der Hauptabteilung Fern- u. Abendstudium

Studienangelegenheiten

Prüfung im Fach Experimentalphysik für Chemiker
Fernstudenten des Studiengbietes Chemie haben die Möglichkeit, im 106. SK (12. bis 22. September 1960) für Elektrotechnik VIII die Prüfung in Experimentalphysik abzulegen. Für alle Nach- und Wiederholer ist dieser Termin obligatorisch. Anmeldungen haben spätestens sechs Wochen vor Kursbeginn in den Außenstellen zu erfolgen. Bei Nichtteilnahme ist eine Entschuldigung abzugeben.

Prüfungen im Fach höhere Mathematik für Nach- und Wiederholer

Studiengbiet	Seminar-kursus
Bauwesen	SK 1060 VIII B vom 10. 10. bis 22. 10. 1960
Elektrotechnik	SK 1067 VIII JÜ vom 24. 10. bis 5. 11. 1960
Maschinenbau	
Ingenieurökonomie	
Chemie	SK 1055 X Ch am 24. 9. 1960
Gewerbelehrer	SK 1027 IX Gwl. vom 11. 7. bis 23. 7. 1960

Abteilung Planung und Organisation

Betr.: Änderungen der Jahresstudienpläne 1959/60

Nachstehend teilen wir die Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand 14. März 1960) mit. Wir bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Angl. Matrikel-Nr.	Studiengbiet Fachrichtung	Inhalt
53	V/IO Fachr. Ba	Im Fach TAN ist die Prüfung im 7. SK zu streichen; sie entfällt. Die Vorlesungsstundenzahl ist von V 4 auf V 8 zu erhöhen.
54	VII u. VIII/O Fachr. Ma, En	Im Fach technische Wärmelehre ist jetzt der Lbf. 8 (Lehrbriefreihe der Bergakademie Freiberg) erschienen. Er wird zur Vollständigkeit des Studienmaterials nachgereicht.
55	VII/B	Im Fach Statik der Baukonstruktionen werden an die Fernstudenten die Lehrbriefe der II. Ausgabe, soweit erschienen, ausgeliefert. Nachgelieferte wurden durch die Außenstellen jetzt die Lehrbriefe 9066 II/1, 2.
56	VII/Ch	Da bereits einige Fernstudenten der Matr. VII/Ch mit dem anorganisch-technischen Praktikum beginnen, wurde über die Außenstellen allen Fernstudenten VII/Ch der Lehrbrief „Anleitung zum anorganisch-technischen Praktikum“, Best.-Nr. 9128 II, ausgeliefert.
57	V/E Fachr. 1	Im 19. Stud.-Quartal (März/Mai 1960) bekommen die Fernstudenten den Lehrbrief „Hochspannungstechnik (Praktikum II)“, Best.-Nr. 9183, ausgehändigt.
58	V. V/E Fachr. 2	Nach Mitteilung des Instituts entfällt das Fach Hochspannungstechnik I. Die Prüfung, Vorlesungen und Praktika in den Seminarkursen sind zu streichen.